

Baum, Susann, M-BL

Von: POSTSTELLE (INFO), ZB5-Post
Gesendet: Freitag, 10. Oktober 2014 08:32
An: Bundeswirtschaftsminister
Betreff: WG: Treffen mit dem Vorstandsvorsitzender bei Google Eric Schmidt [#7733]

Wichtiger Hinweis:

Falls Sie für diese Mail nicht zuständig sind, bitten wir um zeitnahe Weiterleitung an das zuständige Referat unter informeller Beteiligung in cc. der POSTSTELLE(INFO), ZB5-Post.

Ist Ihnen die Zuständigkeit nicht bekannt, bitten wir um Rücksendung an POSTSTELLE(INFO), ZB5-Post.

Vielen Dank!

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von [REDACTED] <[REDACTED]@fragdenstaat.de>

Gesendet: Freitag, 10. Oktober 2014 07:53

An: POSTSTELLE (INFO), ZB5-Post

Betreff: Treffen mit dem Vorstandsvorsitzender bei Google Eric Schmidt [#7733]

Antrag nach dem IFG/ UIG/ VIG

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte senden Sie mir Folgendes zu:

- 1) Dokumente, die im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie für den Bundesminister Sigmar Gabriel für das Treffen mit dem Vorstandsvorsitzenden bei Google Eric Schmidt - s. [1] - vorbereitet sind
- 2) Auflistung von Dokumenten, die im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie für den Bundesminister Sigmar Gabriel für das o.g. Treffen noch vorbereitet werden
- 3) Dokumente, die nachvollziehbar machen, wo und wann findet das o.g. Treffen statt
- 4) insbesondere bitte ich um die Zusendung von Unterlagen:
 - 4.1) die die Ziele des o.g. Treffens nachvollziehbar machen
 - 4.2) eine Teilnehmerliste des o.g. Treffens enthalten

[1] "Kein Google-Bashing": Sigmar Gabriel trifft Eric Schmidt, 17.08.2014 -

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/Kein-Google-Bashing-Sigmar-Gabriel-trifft-Eric-Schmidt-2293691.html>

Dies ist ein Antrag auf Aktenauskunft nach § 1 des Gesetzes zur Regelung des Zugangs zu Informationen des Bundes (IFG) sowie § 3 Umweltinformationsgesetz (UIG), soweit Umweltinformationen im Sinne des § 2 Abs. 3 UIG betroffen sind, sowie § 1 des Gesetzes zur Verbesserung der gesundheitsbezogenen Verbraucherinformation (VIG), soweit Informationen im Sinne des § 1 Abs. 1 VIG betroffen sind.

Ausschlussgründe liegen m.E. nicht vor.

M.E. handelt es sich um eine einfache Auskunft. Gebühren fallen somit nach § 10 IFG bzw. den anderen Vorschriften nicht an.

Sollte die Aktenauskunft Ihres Erachtens gebührenpflichtig sein, bitte ich, mir dies vorab mitzuteilen und dabei die Höhe der Kosten anzugeben.

Handwritten: Bau, 19.10.14

BMW - Vorzimmer BM					
Eingang:			Tgb.-Nr:		
10. OKT. 2014			12383		
BMW - Ministerbüro					
St. So		St. B		St. K	
PSt. G		PSt. Z		PSt. Be	
(L)	Z	E	I	II	
III	IV	V	VI	VII	
Antwort Fachebene			BM z.K.		
AE für BM			FAX/Kopie:		
AE für St:			2R/2		
AE für PSt:					
Votum / Stellungn.			GL, z.d.A.		
z.w.V.			St. z.d.A.		
Unterschrift:			Datum:		
DK 14/10					

Handwritten: 115/140

Ich verweise auf § 7 Abs. 5 IFG/§ 3 Abs. 3 Satz 2 Nr. 1 UIG/§ 4 Abs. 2 VIG und bitte, mir die erbetenen Informationen unverzüglich, spätestens nach Ablauf eines Monats zugänglich zu machen.

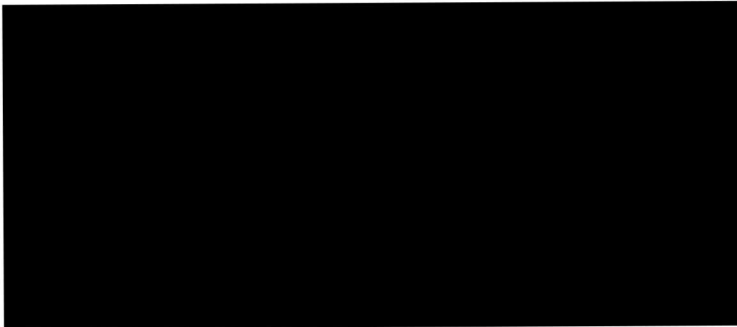
Sollten Sie für diesen Antrag nicht zuständig sein, bitte ich, ihn an die zuständige Behörde weiterzuleiten und mich darüber zu unterrichten.

Ich bitte um eine Antwort in elektronischer Form (E-Mail) gemäß § 8 EGovG. Eine Antwort an meine persönliche E-Mail-Adresse bei meinem Telekommunikationsanbieter FragDenStaat.de stellt keine öffentliche Bekanntgabe des Verwaltungsaktes nach § 41 VwVfG dar.

Ich behalte mir vor, nach Eingang Ihrer Auskünfte um weitere ergänzende Auskünfte nachzusuchen.

Ich bitte um Empfangsbestätigung und danke Ihnen für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen,



Rechtshinweis: Diese E-Mail wurde über den Webservice <https://fragdenstaat.de> versendet. Antworten werden ggf. im Auftrag der Antragstellenden automatisch auf dem Internet-Portal veröffentlicht. Falls Sie noch Fragen haben, besuchen Sie <https://fragdenstaat.de/hilfe/fuer-behoerden/>



17.08.2014 15:24

"Kein Google-Bashing": Sigmar Gabriel trifft Eric Schmidt

Im Oktober trifft Bundeswirtschaftsminister im Oktober den Google-Verwaltungsratschef Eric Schmidt. Gabriel hatte im Mai öffentlich über eine "Entflechtung" des Internet-Konzerns nachgedacht, nun solle man eine "offene Debatte" an.

Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) trifft im Oktober bei einer Veranstaltung im eigenen Haus auf Google-Verwaltungsratschef Eric Schmidt. Das berichtet das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* in seiner morgigen Ausgabe. Es solle eine offene Debatte werden, kein "Google-Bashing", berichtet der *Spiegel* unter Berufung auf das Wirtschaftsministerium.

Noch im Mai hatte Gabriel öffentlich über eine Entflechtung des Internet-Konzerns nachgedacht [1]. In einem Beitrag für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* schrieb er, es müsse erwogen werden, Unternehmen wie Google zu entflechten, wie dies schon bei Strom- und Gasnetzen durchgesetzt wurde. Wirtschaftsministerium und Bundeskartellamt prüfen, ob Google seine marktbeherrschende Stellung missbrauche, so Gabriel in dem Artikel.

In diese Woche stellt die Bundesregierung ihre digitale Agenda vor. Wirtschaftsminister Gabriel hatte noch kurz vor deren Fertigstellung Google-kritische Passagen einfließen lassen, berichtet der *Spiegel*. ([k] [2])

URL dieses Artikels:

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/Kein-Google-Bashing-Sigmar-Gabriel-trifft-Eric-Schmidt-2293691.html>

Links in diesem Artikel:

[1] <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Wirtschaftsminister-Gabriel-denkt-ueber-harte-Regulierung-gegen-Google-nach-2191499.html>

[2] <mailto:jkj@ct.de>

12896271

Copyright © 2014 Heise Zeitschriften Verlag. Hosted by Plus.line. Content Management by Interlied.

FRIG
ES
MIT

SILAB
MAG
RIEL

WIRTSCHAFT FÜR MORGEN.



Einladung

Wirtschaft für morgen: Sigmar Gabriel im Gespräch mit Eric Schmidt

Sehr geehrte Damen und Herren,

wer die Zukunft gestalten will, muss die Gegenwart verstehen – und über den Tellerrand der Tagespolitik hinausblicken. Unter der Überschrift „Wirtschaft für morgen.“ lädt mein Ministerium international renommierte Vertreterinnen und Vertreter aus der ökonomischen Theorie und der unternehmerischen Praxis nach Berlin, um in einen Dialog über die großen Themen der Wirtschaftspolitik zu treten.

Es ist mir eine große Freude, dass zum Auftakt der Serie Eric Schmidt, Executive Chairman von Google, zugesagt hat.

Die Veranstaltung steht unter dem Titel: „Über den Wert unserer Daten. Ein Gespräch über Freiheit, Innovation und Datensouveränität im digitalen Zeitalter.“

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich an der Debatte über dieses wichtige Thema am 14. Oktober beteiligen würden.

Nach der Diskussion in der Aula des Bundeswirtschaftsministeriums findet ein kleiner Empfang statt.

Ich freue mich über Ihr Interesse!

Ihr

Sigmar Gabriel

Bundesminister für Wirtschaft und Energie



Programm

Dienstag, 14.10.2014

Ab 18.00 Uhr	Einlass
19.00 Uhr	Beginn der Veranstaltung
	Begrüßung durch Bundesminister Sigmar Gabriel
	Impulsvortrag von Eric Schmidt, <i>Executive Chairman von Google</i>
	Diskussion und Fragen aus dem Publikum sowie via Social Media
Im Anschluss	Empfang

Moderation: Astrid Frohloff

Veranstaltungsort

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Invalidenstraße 48, 10115 Berlin

Anmeldung

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter folgendem Link an:
www.bmwi-registrierung.de/ericschmidt

Hinweise

Aufgrund der begrenzten räumlichen Kapazitäten wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen. Lassen Sie uns wissen, falls Sie vor Ort Assistenz benötigen sollten. Die Veranstaltung wird auch per Livestream übertragen. Simultanübersetzung wird für die Teilnehmer vor Ort angeboten.

Kontakt

Bei Rückfragen kontaktieren Sie bitte Frau Christine Wenzel,
Tel. 030 2014 6815, christine.wenzel@bmwi.bund.de,

Referat Öffentlichkeitsarbeit.

„Innovative Digitalisierung der Deutschen Wirtschaft 2014/2015“ - Maßnahmenübersicht -

Digitalisierung der Wirtschaft unterstützen und vorantreiben

Sensibilisierung – Information – neue Geschäftsmodelle

- Um den Technologietransfer in den Mittelstand zu unterstützen, werden wir ab Frühjahr 2015 bundesweit **fünf Demonstrations- und Informationszentren** einrichten (Nord, Süd, Ost, West, Mitte), die sich untereinander vernetzen.
- Wir werden den Aufbau von **Smart Home** weiter unterstützen und im Jahr 2015 eine Förderinitiative starten. Sie hat zum Ziel, die besten Konzepte - insbesondere für Gewerke übergreifendes Zusammenarbeiten im Handwerk und bei der Präsentation nutzerfreundlicher und sicherer Smart Home-Lösungen - in „Schaufenstern“ zu fördern.
- Mit dem eingerichteten Arbeitskreis **„Vernetztes Wohnen + Mobiles Leben“** unterstützen wir das Ziel der Wirtschaft, die Wertschöpfungsstufen Forschung, Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Installation des Smart Home noch enger zu verzahnen, gemeinsame Formen der Qualitätssicherung zu entwickeln und für Interoperabilität, Sicherheit/Datenschutz und Qualifikationsverbesserung zu sorgen.
- Wir starten eine **Informationskampagne** zur Einführung der **elektronischen Rechnung**. Die Prozesse zur elektronischen Rechnung sind ausgereift, sie helfen den Papierkrieg im Unternehmen beherrschbarer zu machen.
- Ferner beginnen wir mit einer **Informationskampagne zum Umgang mit Cloud-Anwendungen**. Cloud-Lösungen sind für mittelständische Unternehmen von besonderem Interesse, weil sie Sicherheit, Datenschutz, Prozess- und damit auch Kosteneffizienz in die IT der Firmen bringen.
- Wir richten eine „Dialogplattform Einzelhandel“ ein, mit der wir auch die **Digitalisierung des Handels** unterstützen.
- Gemeinsam mit den Verbänden greifen wir das Thema **„Digitalisierung im Handwerk“** auf und erarbeiten passgenaue Unterstützungsangebote.

Technologische Kompetenz und Innovationen befördern

- Wir legen ein **neues Technologieprogramm „Smart Service Welt“** auf, mit dem wir unsere Forschungs- und Entwicklungsunterstützung im Zukunftsthema „Industrie 4.0“ um **intelligente Dienstleistungen** erweitern, da sich hier neue Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten entwickeln. Neue, meist auf Produkt- und Produktionsdaten aufsetzende Serviceplattformen ermöglichen intelligente maßgeschneiderte Dienstleistungen. Damit wird auch die **Rückkehr von Produktion nach Deutschland** angeregt, z.B. durch urbane Produktion, ein wichtiges Zukunftsthema.
- Im Umfeld der Vernetzung und Digitalisierung kann sich auch die **Elektromobilität** rascher fortentwickeln. Durch moderne IKT können Elektrofahrzeuge mit dem Energienetz verknüpft und als mobiler Stromspeicher Teil des Smart Grid werden. Mit dem Förderschwerpunkt „IKT für Elektromobilität“ wollen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um Elektrofahrzeuge in der gewerblichen Anwendung optimal in intelligente Logistik-, Energie- und Mobilitätsinfrastrukturen einzubinden.
- Wir unterstützen die Unternehmen bei der Entwicklung von IT-Tools und Services im **Zukunftsmarkt 3D**. Das Thema **3D** entwickelt sich sowohl im Bereich der additiven Fertigung (3D-Druck) als auch im zunehmenden Feld der Assistenzsysteme sehr dynamisch.
- Einen weiteren Schwerpunkt setzen wir bei der **Digitalisierung der Haushalte („Smart Home“)**. Hier entsteht derzeit ein großer Zukunftsmarkt, auch mit Blick auf die zunehmende Alterung der Gesellschaft („Ambient Assistent Living“ - AAL), bei dem deutsche Unternehmen eine herausragende Rolle spielen müssen. Dabei kommt es besonders darauf an, dass die Menschen vor allem durch nutzerfreundliche Technik mit der neuen digitalen Welt (Mensch-Technik-Interaktion) vertrat werden.
- Bei allen Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen legen wir einen besonderen Fokus auf **Datenschutz und Datensicherheit** (z.B. Security- und Privacy-by-Design). Beide Themen spielen vor dem Hintergrund zunehmender Vernetzung und krimineller Internetattacken eine immer zentralere Rolle.
- Wir erstellen „Lastenhefte“ zu den jeweiligen Herausforderungen der IKT in den einzelnen Branchen und erarbeiten dafür spezifische Handlungsfelder („Roadmaps“). Hierzu richten wir ein **„Innovationsradar - Potenziale der Digitalen Wirtschaft“** durch eine Koordinierungsstelle im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ein.

Strategie Intelligente Vernetzung

- Wir unterstützen laufende Initiativen in diesen Sektoren durch die **Strategie „Intelligente Vernetzung“**, die branchenübergreifend angelegt ist und Hemmnisse abbauen soll. Die Strategie soll noch im Herbst 2014 von der Bundesregierung verschiedentlich werden.
- Anfang 2015 richten wir eine **Geschäftsstelle „Intelligente Vernetzung“** ein - als Ansprechpartner und Koordinator für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie.
- Mit einem **„Index der Digitalisierung und intelligenten Vernetzung“** beschreiben wir die aktuelle konkrete Nutzungssituation und machen Fortschritte messbar und nachvollziehbar.

- Wir bereiten den Handlungsbedarf und die Handlungsoptionen im Bereich der Standardisierung und der Frequenzen für Intelligente Vernetzung systematisch auf, einschließlich des Förderbedarfs und bereits vorhandener Fördermöglichkeiten und stellen die Ergebnisse transparent zur Verfügung.
- Zudem erstellen wir eine **Online-Landkarte mit „Best-Practice-Schaufenster“**.
- Wir initiieren eine **Open-Innovation-Plattform**, um gemeinsame Ziel- und Problembeschreibungen sowie Lösungsansätze unter Beteiligung aller relevanten Akteure zu erarbeiten.

Technologische Souveränität wahren und ausbauen / Normen und Standards

- Wir errichten bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) eine **„Zentrale Kontakt- und Koordinierungsstelle für IKT-Standardisierung“**, die eng mit den zentralen Normungsorganisationen DIN und DKE zusammenarbeitet. Sie beobachtet laufende IKT-Standardisierungsaktivitäten im Sinne eines **„Frühwarnsystems“**, befasst sich mit technologischen Trends (vor allem mit Blick auf industrie- und sicherheitspolitische Belange) und identifiziert die wichtigen Akteure und Interessen. Die BNetzA moderiert dabei den Informationsaustausch zu bestimmten technischen Spezifikationen und Beschwerden zu unerwünschten Markt- und Wettbewerbseinschränkungen.
- Diese Clearingstellenfunktion wird begleitet durch **Informations- und Vernetzungsveranstaltungen** zu spezifischen Fragen der Normung und Standardisierung im Bereich „Digitalisierung der Wirtschaft“ (z.B. Workshop „Normen und Standardisierung im Rahmen der Digitalen Agenda“ mit DIN und DKE Ende Oktober 2014).

Stärkung von Vertrauen und Sicherheit

- Kleinen und mittleren Unternehmen bieten wir ein **Online-Tool zur Kosten/Nutzen-Analyse von IT-Sicherheitsmaßnahmen**. Die Unternehmen erhalten so einen zügigen Überblick über ihre aktuellen IT-Sicherheitssysteme und erkennen mögliche Optimierungspotenziale.
- Wir planen **Zuschüsse für IT-Sicherheitsberatungsdienstleistungen** einzuführen. Die Beratung ermöglicht es Unternehmen, ihre Infrastruktur und ihre Ablaufprozesse auf die IT-Sicherheit hin von Experten zu bewerten und sich konkrete Handlungsempfehlungen für die Erhöhung der IT-Sicherheit ihrer Systeme geben zu lassen.
- Wir unterstützen deutsche Unternehmen bei der **Suche nach jungen qualifizierten Talenten** zur Absicherung ihrer Geschäftsprozesse (Cyber Security Challenge). Die Teilnehmer am Wettbewerb werden mit realen Cyber-Angriffs-Szenarien konfrontiert.
- Wir erarbeiten konkrete **Handlungsempfehlungen** für die Anforderungen an IT-Sicherheit, die sich durch „Industrie 4.0“ ergeben. Ziel ist es, die hohe Flexibilität bei der Produktion auf der einen Seite zu erhalten und auf der anderen Seite die Fertigungsprozesse bestmöglich vor unbefugten Zugriffen zu schützen.
- Gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern richtet das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie kurzfristig eine **Dialogplattform „Vertrauenswürdige IT“** ein. Die in der Digitalen Agenda 2014 – 2017 vorgesehene Plattform soll zusammen mit der Wirtschaft die deutsche Technologiekompetenz für vertrauenswürdige IT stärken und dauerhaft sichern.

Junge digitale Wirtschaft unterstützen

Gründung neuer Unternehmen

Zur weiteren Optimierung werden wir:

- den **INVEST-Zuschuss für Wagniskapital** noch attraktiver gestalten, indem er rückwirkend auch für das Jahr 2013 von Ertragssteuern befreit wird (Entscheidung Bundeskabinett vom 24. September 2014; Inkrafttreten voraussichtlich Anfang 2015);
- bei der Regulierung von **Crowd-Investing** sicherstellen, dass dieses Finanzierungsinstrument nicht unnötig erschwert wird;
- im Rahmen von **EXIST** die Förderung von Gründerstipendien und des Forschungstransfers ausweiten, um auch kapitalintensivere Gründungen zu unterstützen. Die geänderte Richtlinie soll Ende des Jahres in Kraft treten;
- unsere bestehenden **Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote** wie das Internetportal www.existenzgruender.de und Gründercoaching Deutschland weiter verbessern und noch stärker an die Bedürfnisse von Gründern anpassen;
- den **Gründerwettbewerb „IKT innovativ“** an die Ziele der Digitalen Agenda der Bundesregierung anpassen und die Themen Sensibilisierung, Beratung, Bereitstellung von Startkapital, Motivation von mehr IT-Unternehmensgründungen und Matching mit etablierten Unternehmen und potenziellen Investoren forcieren;
- mit dem Projekt **„FRAUEN unternehmen“** (Start am 15. Oktober 2014) mehr Unternehmergeist bei Frauen und Mädchen wecken. Wir bauen ein bundesweites Netzwerk von Unternehmerinnen auf und machen erfolgreiche Unternehmerinnenbeispiele in der Öffentlichkeit bekannt.

Wachstumsfinanzierung in Deutschland stärken

- Um Finanzierungen in einer Größenordnung von bis zu 40 Mio. € pro Unternehmen zu ermöglichen, soll gemeinsam mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) eine **500 Millionen Euro umfassende Wachstumsfazilität** aufgelegt werden, die als Ko-Investor für Wachstumsfinanzierungen zur Verfügung steht.
- Gleichzeitig untersuchen wir, wie verstärkt **privates Kapital zur Wachstumsfinanzierung** mobilisiert werden kann, um etwa das zunehmende Interesse von Hidden Champions oder Versicherungen gezielt nutzen zu können. Dabei machen wir uns die Erfahrungen des High-Tech Gründerfonds mit seinen 20 privaten Unternehmen als Investoren zunutze;
- Wir werden einen neuen Vorstoß unternehmen, damit die **steuerlichen Verlustvorträge** von Wachstumsunternehmen im Rahmen von Anschlussfinanzierungen oder beim Einstieg strategischer Investoren nicht untergehen;
- Wir unterstützen die Deutsche Börse, **Börsengänge junger Wachstumsunternehmen** in Deutschland wiederzubeleben. Einzelheiten werden bei einem Round Table im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Dezember erörtert.

Vernetzung

In diesem Bereich werden wir insbesondere:

- **Internationale Akzeleratoren ausbauen:** Zusätzlich zu den bestehenden Akzeleratoren im Silicon Valley eröffnen wir am 23. Oktober 2014 einen neuen Akzelerator in New York und planen weitere dieser unterstützenden Einrichtungen. Ins Silicon Valley können jährlich 24 Start-ups und nach New York 12 Start-ups für jeweils drei bis sechs Monate gehen und dort wichtige Erfahrungen sammeln.
- **Vernetzungsveranstaltungen** unterschiedlicher Formate durchführen und unterstützen, um Start-ups mit etablierten Unternehmen zusammenzubringen und neue Geschäftskontakte zu ermöglichen (erster Auftakt „Young IT Day“ unter dem Motto „Industry meets Start-ups“ am 20. Oktober 2014 in Hamburg).
- Die jährliche **High-Tech Partnering Konferenz** weiter ausbauen. An dieser jährlichen Konferenz des High-Tech Gründerfonds werden gut 80 Startups aus dem Portfolio des Fonds mit rund 130 Entscheidern aus Industrieunternehmen gezielt zusammengebracht. Wir wollen das Format auch für andere Industrieunternehmen und Startups erschließen.

Zukunftsfähigen Ordnungsrahmen für die digitale Wirtschaft fortentwickeln

Wettbewerb

- Das bestehende kartellrechtliche Instrumentarium wird konsequent angewandt.
- Wir prüfen die Notwendigkeit einer **Fortentwicklung des Kartellrechts** unter besonderer Berücksichtigung der Besonderheiten des Wettbewerbs auf digitalen Märkten.
- Auf europäischer Ebene bringen wir uns aktiv in den Dialog zur Ausgestaltung des künftigen Ordnungsrahmens ein. Wir halten einen **europäischen Ansatz** für besser geeignet als einen nationalen. Wir setzen uns deshalb auch dafür ein, dass die neue EU-Kommission das Thema prioritär vorantreibt.
- Wir prüfen daher - auch gemeinsam mit europäischen Partnern -, ob und inwieweit eine **Regulierung von Internetplattformen** notwendig und möglich ist.

Datenschutz

- Wir unterstützen eine **zügige Weiterverhandlung und Verabschiedung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung**.

Wireless LAN

- Der Referentenentwurf des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zur Änderung des Telemediengesetzes (TMG) wird in Kürze mit den anderen Bundesministerien abgestimmt und die Länder und die Verbände werden beteiligt. Ziel ist es, dass das Bundeskabinett den Gesetzentwurf noch im Jahr 2014 beschließt.

Nutzung öffentlicher Daten

- Wir überarbeiten grundlegend das deutsche **Informationsweiterverwendungsgesetz** bis Mitte 2015, damit in Deutschland verfügbare Daten sowohl für bestehende und als auch für neue Produkte und Dienste mit digitalen Inhalten genutzt werden können.

Arbeit in der digitalen Welt gestalten

Arbeitswelt

- In allen künftigen **Branchendialogen** des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie werden auch die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt und die Fachkräftesicherung als Querschnittsthema bearbeitet. Zur Vorbereitung und Begleitung der Dialoge sollen die **Forschungsaktivitäten** zu ausgewählten Themen ausgeweitet werden.

- Wir werden die Auswirkung auf Arbeit und Beschäftigung bei allen digitalen Prozessen mitdenken und suchen den engen Austausch mit den Sozialpartnern. Die Sozialpartnerdialoge, die von Gewerkschaften und der Wirtschaft zum Thema Gute Arbeit in der Digitalen Wirtschaft initiiert werden, werden wir begleiten.
- Die Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung ist eines der Handlungsfelder des FuE-Programmes „Autonomik für Industrie 4.0“ und damit auch ein Schwerpunkt der laufenden Begleitforschung zum Thema **Zukunft der Arbeit in Industrie 4.0**.

Aus- und Weiterbildung / Fachkräftesicherung

- Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte „Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung“ wird künftig vor allem kleine und mittlere Unternehmen über die Veränderungen in der Organisation der Arbeit durch die Digitalisierung und die daraus resultierenden Kompetenzanforderungen an die Mitarbeiter **informieren**.
- Auf Antrag der Wirtschaft wird der **Novellierungsbedarf** der IT-Berufe und anderer aufgrund der Digitalisierung veränderter **Berufe** durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie als Verordnungsgeber berücksichtigt.
- Die **Ausbildungsordnungen** im System der dualen beruflichen Bildung werden unter Einbeziehung von Sachverständigen aus Betrieben, Verbänden, Gewerkschaften und Berufsschulen auf neue Inhalte und Anforderungen untersucht und bei Bedarf modernisiert, um neue Techniken, Prozesse und Verfahren zu berücksichtigen (wie z.B. Elektromobilität, Energieeffizienz, Digitalisierung, Breitband-Technologien, 3-D-Technologien, Medienkompetenz und Contentproduktion).
- Mit unserem mehrsprachigen Willkommensportals www.make-it-in-germany.com werben wir verstärkt auch um zuwanderungsinteressierte IT-Fachkräfte und verdeutlichen im Rahmen des Branchenportraits „IT und Telekommunikation“ den Fachkräftebedarf im IT-Bereich.

Energiewende und Green-IT voranbringen

- Im Rahmen des neuen **Förderprogramms „Schaufenster intelligente Energie– Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG)** bauen wir mindestens zwei großflächige und aussagekräftige „Schaufensterregionen“ auf, um Wissen, Erfahrungen und Aktivitäten systemübergreifend zu bündeln und Musterlösungen für die intelligente Energieversorgung der Zukunft zu entwickeln und zu demonstrieren. Die Modellregionen sollen zeigen, dass intelligente IKT-basierte Netze (Smart Grids) mit zeitweise bis zu 100 % erneuerbaren Energien Systemsicherheit gewährleisten und einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten können. Die entwickelten Lösungen der Modellregionen sollen als „Blaupause“ für eine breite Übertragung und Umsetzung dienen.
- Für den Einsatz von intelligenten Messsystemen setzen wir verbindliche Standards. Dazu legen wir ein **Verordnungspaket zu intelligenten Netzen** vor, das u.a. Schutzprofile und Technische Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) verrechtlicht und die Datenkommunikation in intelligenten Netzen regelt. Schließlich stellen wir sicher, dass das intelligente Messsystem zukünftig auch als sichere Plattform für eine intelligente und effiziente Anbindung von Gebäuden genutzt werden kann.
- Wir lassen im Jahr 2015 untersuchen, welche TK-Netzinfrastruktur die Energiewende braucht und inwiefern auch Regulierung den möglichst effizienten Aufbau und Betrieb von intelligenten Energienetzen unterstützen kann.
- Mittels einer Studie werden wir die aktuelle Entwicklung des IKT bedingten Strombedarfs in Deutschland untersuchen lassen. Die sich dynamisch verändernde IKT-Landschaft soll in Bezug auf ihren Strombedarf bewertet und es sollen aktuelle Trends identifiziert, eine Prognose des zukünftigen IKT-bedingten Strombedarfs erstellt und Handlungsempfehlungen für eine Verringerung des IKT induzierten Strombedarfs vorgelegt werden.

Mitwirkung an Prozessen zum Management des Internets

- Wir bringen uns aktiv in den Diskussionsprozess um die **Neuausrichtung von ICANN** ein und beziehen dabei neben den betroffenen Bundesministerien auch weitere deutsche Interessengruppen (Unternehmen, Verbände, Zivilgesellschaft) ein, um eine gemeinsame deutsche Position zu erarbeiten.
- Zudem erörtern wir auch weiterhin regelmäßig mit Vertretern von Unternehmen, Verbänden, der Zivilgesellschaft sowie betroffenen Ressorts der Bundesregierung Fragen zur **Internet Governance**.

Rede

Sigmar Gabriel

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Anlass

Wirtschaft für morgen.

Sigmar Gabriel im Gespräch mit Eric Schmidt

am 14. Oktober 2014

Uhrzeit der Rede: 19:00 Uhr

in Berlin

Redezeit: 10 Minuten

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Eric!

Herzlich willkommen zur Premiere unserer Dialogreihe „Wirtschaft für morgen“ im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Ich werde in dieser Veranstaltungsreihe mit klugen Köpfen aus aller Welt diskutieren mit dem Ziel, eine erfolgreiche und moderne „Wirtschaft für morgen“ zu gestalten, die im Dienste unserer Gesellschaft steht und die unser aller Leben verbessert.

Wir wollen hier offen und kontrovers diskutieren – auf dem Podium, aber auch mit dem Publikum und online. Denn die offene Kontroverse ist ein Motor für neue Ideen.

Für den Auftakt dieser Reihe hätte es keinen prominenteren Gast geben können als den Chairman eines der ungewöhnlichsten, erfolgreichsten und mit einem geschätzten Wert von 160 Mrd. Dollar auch wertvollsten Unternehmen der Welt.

Ich freue mich sehr, dass wir Eric Schmidt für unsere Debatte gewinnen konnten!

Meine Damen und Herren, lieber Eric!
Herzlichen Dank und herzlich
willkommen in Berlin!

Google lässt keinen kalt: Von fast
allen genutzt – mit über 90 Prozent
Marktanteil in Deutschland –, von
vielen bewundert und gleichzeitig von
vielen Menschen gefürchtet. Google
verkörpert die digitale Revolution.

Optimismus und Gestaltung

Eric Schmidt und ich haben uns schon
einmal im Juni getroffen und ich kann
Ihnen verraten: Das war kontrovers.

Vor allen Dingen haben sich mir zwei
Dinge eingeprägt:

ERSTENS: Wir beide erkennen ohne jeden Zweifel das Potenzial technologischer Innovationen, die großen Chancen, die digitalisierte Dienste und Produkte für jeden Einzelnen von uns bedeuten können: die unser Leben einfacher, schneller oder schlauer machen und die uns teilhaben lassen an der Welt - denken Sie zum Beispiel an die riesigen virtuellen Bibliotheken und Museen.

Das ist eine Revolution. Das ist ein Freiheitsversprechen, das noch vor 20 Jahren kaum vorstellbar war.

Der ZWEITE Punkt, der mir während unseres letzten Gesprächs besonders auffiel, war diese beneidenswerte Zuversicht, dieser unerschütterliche Optimismus von Eric Schmidt, dass die Technologie das Leben der Menschheit besser machen kann. Und ich teile seine Auffassung.

Von diesem „Spirit“ können wir uns in Deutschland eine Scheibe abschneiden. Wir können stolz auf unsere Leistung sein, aber wir sollten auch mutiger werden und mehr auf unsere Stärken vertrauen.

Davon haben wir in Deutschland einige. Wir haben innovative Start-ups, gerade hier in Berlin, rund um die so genannte „Factory“, die Google fördert. – Ein Engagement, von dem ich mir mehr wünschen würde, übrigens auch von den stolzen deutschen DAX-Konzernen.

Unser Land ist der Industrieausrüster der Welt. Wenn wir es aber morgen noch sein wollen, müssen wir die Digitalisierung der Industrie als unsere ureigene Sache vorantreiben.

Ich meine damit nicht nur die automatisierte Fabrik. Ich meine vor allem intelligente Dienstleistungen als erweiterte Wertschöpfung von Industrieprodukten.

Strom und Wärme effizient produzieren, transportieren und nutzen, Netze, Wohnung, Gebäude und Gewerbe – das ist ein riesiges Feld für industrielle IT-Anwendungen, die wir fördern werden. Digitalisierung treibt die Energiewende an!

Das deutscheste aller Industrieprodukte, das Auto, wird gerade neu erfunden.

Neu erfunden als ein energetisch hochintelligenter, als ein vernetzter, sich selbst navigierender Computer auf Rädern, der sicherer ist und nachhaltiger. Das ist eine Riesenchance für alle Umweltschützer und Autofreaks. Und die Deutschen sind beides zugleich.

Wir werden mit der neuen Plattform Industrie 4.0 diese und andere Innovationen aufgreifen. Wir werden sie fördern, ermutigen, und wir werden die Branchen zusammenbringen.

In seinem letzten Buch sagt Eric Schmidt, wir müssen Projekte angehen, die die Dinge um den Faktor zehn verbessern und nicht nur um 10 Prozent. „Moon-Shots“, in seinen Worten.

Auch wenn der Griff nach dem Mond ein Superlativ ist, wir haben jedenfalls viel Luft nach oben! Wir brauchen einen neuen Gründergeist, neue Start-Ups und die Entschlossenheit, in den globalen Wettbewerb einzutreten.

Freiheit im digitalen Zeitalter

Meine Damen und Herren,
ich möchte heute mit Eric Schmidt
und Ihnen auch über die digitale
Selbstbestimmung des Menschen
sprechen.

Das Internet ist ein demokratisches
Medium: Wissenszugang, soziale
Vernetzung, Meinungsäußerung
verlieren ihren elitären Charakter. Die
Einbindung von immer mehr
Menschen weltweit ist ein egalitärer
Impuls – ein Impuls der Moderne.

Das Internet ist zugleich ein interaktives Medium. Das heißt auch: Wer es nutzt, der wird selbst Teil der digitalen Welt. Er hinterlässt Spuren. Er wird zur Datenquelle. Ja, er wird selbst zum Produkt, wenn mit diesen Daten Geld verdient wird.

„Schürfrechte“ am Menschen hat das eine scharfe Kritikerin des Datenkapitalismus genannt. [Shoshanna Zuboff, Harvard Business School, in der FAZ]

Das ist der wunde Punkt unserer Kontroverse. Und ich schätze es sehr, lieber Eric Schmidt, dass wir diese Kontroverse im direkten Dialog austragen, dass Sie dazu bereit sind.

Wir stimmen in vielem überein, was die Chancen der Digitalisierung angeht. Und wo wir streiten, tun wir es im Bestreben, eine noch bessere vernetzte Zukunft zu schaffen, in dem sich Menschen frei und sicher, geschützt vor politischem, ökonomischem oder anderweitigem Missbrauch bewegen können.

Ich finde es bemerkenswert, lieber Eric, wie Sie sich gegen den politischen Machtmissbrauch zur Wehr setzen.

Zuletzt auf einer Konferenz in San Francisco vor wenigen Tagen. Dort haben Sie davor gewarnt, dass die NSA-Spionage droht, das Internet zu zerbrechen.

Ich füge hinzu: Lassen Sie uns auch über den wirtschaftlichen Machtmissbrauch in der Datenökonomie reden.

Darüber, dass immer mehr persönliche Daten der Menschen gesammelt, gespeichert, zu Profilen verdichtet werden, ohne dass die Betroffenen es kontrollieren können. Ja, oft sogar ohne ihr Wissen.

Warum liest Google zum Beispiel die Emails der Nutzer von „gmail“? In unserer Verfassung gibt etwas Altmodisches wie das „Post- und Fernmeldegeheimnis“. Ein Bürgerrecht, das entstanden ist, als die ersten Demokraten sich gegen den Spitzel- und Zensurstaat Preußens zur Wehr setzten.

Wir müssen heute erneut fragen, wie wir Nachrichten austauschen können, ohne beobachtet und abgespeichert zu werden. Gibt es noch ein Bürgerrecht auf vertrauliche Kommunikation?

Und weiter: Warum sperren viele Internetdienste ihre Nutzer im so genannten „Lock-in“-Effekt ein, nur um einen Wechsel zwischen verschiedenen Plattformen zu erschweren?

Warum bedrohen virtuelle Handelsplätze für Bücher andere Marktteilnehmer - wie beispielsweise die Verlage - mit aggressiven Methoden und Boykottdrohungen?

Wer soziale Marktwirtschaft und fairen Wettbewerb will, findet dieses Verhalten seltsam.

Und wer frei leben und selbstbestimmt entscheiden will, gewöhnt sich schwer daran, dass er über seine eigenen Daten nicht mehr verfügen oder sie nicht löschen kann.

Die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger darf nicht durch die Monopolstellung privater Firmen eingeschränkt werden. Hier tragen die Staaten als Wettbewerbshüter eine Verantwortung.

Handlungsansätze haben wir:
Die europäische Datenschutzgrundverordnung wird den
Einwilligungsvorbehalt, das Recht auf Löschen, die Datenportabilität regeln.

Wir können durch Regeln für Internetplattformen bestimmen, dass eine Suchmaschine die Portale des eigenen Konzerns nach denselben Regeln listet wie die eines Konkurrenten.

Wir können durch die Einführung eines „Datensiegels“ diejenigen Internetdienste auszeichnen, die besonders datenschutzfreundlich sind.

All dies sind Schritte zu einer Marktordnung für die digitale Ökonomie. Und ich werde der neuen Europäischen Kommission und dem neuen Digitalkommissar unsere Ideen zur Gestaltung dieser Ordnung übermitteln.

Vertrauen und Sicherheit

Meine Damen und Herren,
im digitalen Zeitalter, das wir betreten haben, sind Daten zu einem Wirtschaftsgut geworden, zu einer Art neuem Goldstandard.

Fakt ist, dass die Menschen schon jetzt bereitwilliger persönliche Daten preisgeben, als wir es aus der analogen Welt gewohnt waren.

Umso entscheidender aber ist es,
dass wir die Menschen ermächtigen,
über ihre Daten selbst zu bestimmen.
Datensouveränität heißt: Zu wissen,
wer was speichern will. Zu
entscheiden, was ich wem preisgebe.
Meine Entscheidung zu revidieren,
Daten zurückzuholen und zu löschen.

Nur wenn uns das gelingt, kann
VERTRAUEN geschaffen werden.
Nur dann können wir erfolgreich eine
innovative digitale „Wirtschaft für
morgen“ gestalten, die im Dienste
unserer Gesellschaft steht und die
unser aller Leben verbessert.

Lieber Eric, das sind meine Gedanken zum Beginn unseres Gesprächs.

Und da ich gehört haben, dass sich auch in Ihrem Unternehmen eine „Data Liberation Front“ gebildet hat, bin ich jetzt besonders neugierig auf unsere Debatte.

Vielen Dank, dass Sie heute hier sind!